



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

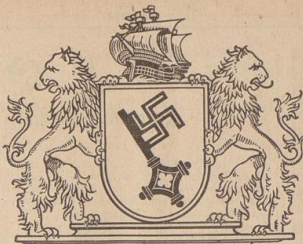
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

25.02.1934 (Nr. 55)

Bremer Zeitung

Das amtliche Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen



1934

Nr. 55 / 1. Vierteljahr **Samstag, den 25. Februar** **Einzelpreis 15 Rpf.**

Eine Million Amtswalter werden vereidigt

Die Grundlagen

K. T. Alles Große fing einmal klein an und wurde in seinen Anfängen leicht, verspielt und verflücht. „Der kleine Mann“, hat Martin Luther vor dem Reichstag zu Worms, und die auserwählten Herren des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation spotteten über den großen Reformator, ohne im geringsten daran zu denken, daß dieser Martin Luther mit seinen Thesen das Denken und Fühlen ganzer Völker für ewig in neue Bahnen lenkte, daß er der Kinder einer neuen Epoche war, der klar und entschlossen, ohne jede Kompromisse, seinen Weg ging.

Am 24. Februar 1920 stand ein Mann aus dem Volke auf, ohne jeden Titel und Namen, ein unbekannter Soldat des Weltkrieges, der einer kleinen Schar von Anhängern seine Idee entwickelte und erklärte, mit seinem Leben für die Erreichung seines Zieles kämpfen zu wollen. Auch er wurde damals verlacht und mit Hohn überschüttet. Nur wenige erkannten zu dieser Zeit, daß dieser Mann dazu berufen war, Baumstämme gewaltigster Geistesumformungen und Fächer einer politischen neuen Zeit zu sein. 14 Jahre sind vergangen, seit Adolf Hitler die 25 Programmpunkte bekanntgab, die heute und für ewig das Grundgesetz des deutschen Volkes sein werden.

Ein dornenvoller Weg lag ihm diese 14 Jahre, die zwischen dem 24. Februar 1920 und dem heutigen Tage liegen. Durch eine Wüste von Duldung und Widerstand gingen aufrecht und unbeirrbar die Männer jener ersten Stunden des Aufbruchs der neuen Zeit — allen voran der Führer — und waren mit Wort und Tat fanatisch um die Seele des deutschen Volkes. Das Versprechen, sich mit allen Kräften, und sei es mit dem Leben, für die Durchführung der 25 Punkte einzusetzen, ist gehalten worden. Über 400 haben für die Idee des Führers

Das neue Deutschland vergift seine Toten nicht!



Volksstrauertag

F. K. Bremen, 25. Februar 1934.

Den Vorfahren im alten Glauben war der Volksstrauertag ein Dorn im Auge. Sie hätten ihn nicht leiden können, wenn man nicht den gerechten Zorn der alten Frontkämpfer fürchtete. Aber es gab auch gut „bürgerliche“, darunter sogar Kämpfer, die den Volksstrauertag als gewöhnlichen Totensonntag betrachteten, weil er ihnen überflüssig erschien. Die Ersteren verurteilten den Volksstrauertag aus politischen Gründen, die Letzteren, weil sie den tiefen Sinn des Volksstrauertages nicht verstanden hatten. Beide aber verteilten ihren Standpunkt damit, daß man alle Wunden nicht aufreißt, sonst blutet es noch mehr als ein Jahrgang vergangen, bluten alle Wunden nicht mehr. Wenn heute noch etwas schmerzt, dann die Tatsache, daß man die Gefallenen des Weltkrieges unter dem alten Namen „Kriegstote“ begraben hat, und dieses Vergessenlassen wurde mit voller Absicht gefördert. Hatte man erst das Volk so weit, daß es sich seiner Toten des Weltkrieges nicht mehr erinnerte, dann war es Zeit für eine neue, volkshörbare Idee, dann war die Gemeinschaft jener Kampfen geschaffen, in der die Deutsche und Volkskämpfer die erste Begegnung hatten, die sie nie wieder verlassen sollten und die ihnen ein Leben lang an die Seite der eigenen Toten, die sie mit sich führten, die sie mit sich führten, die sie mit sich führten.

Die Rede des Führers, die am Sonntag in München im Stern-Saal gehalten worden ist, können alle, die sie uns bei Redaktionsnachricht im amtlichen Text nicht vorliegt, erst in der Montag-Nummer des Heftes lesen.

und haben ihr schmerzhaftes Gut, ihr Leben, für das neue Deutschland gegeben. Der Tag des neuen deutschen Menschen, der am 24. Februar, einen Tag vor der zehnten Jahrestag des Tages der Verkündung der Glaubensgrundsätze, denen er und mit ihm seine Kameraden, ihre Jugend und Zukunft verschrieben hatten. Ewig werden sie in unseren Reihen als Blutzeugen miteministriert.

Der Versuch an ein ganzes Volk, der am 24. Februar 1920 begann, war nicht ungeheuer verflucht. Das deutsche Volk erwachte. Immer härter scholl der Zug derer an, die freiwillig und aus innerer Überzeugung dem Volkstreuheitsbündnis folgten, bis dann endlich nach über vierzig Jahren am 30. Januar 1933 die Macht im Staat erlangen und der 14 Jahre lange Traum Wirklichkeit geworden war.

Nachdem der kommunistische Terror und der Marxismus gebrochen waren, konnte die Aufräumarbeit und die eigentliche Mission des Nationalsozialismus beginnen: das Volk in allen seinen Schichten und Ständen mit dem Bewusstsein der Bewegung zu durchdringen.

Und wieder haben die 25 Punkte den Grundriss des neuen Staates. Zeit muß aufstehende und erzieherische Arbeit einleiten. Die Fülle der andringenden Probleme, die sich aus dem neuen Staat ergaben, konnte nur gelöst werden, wenn neben den Führern des neuen Staates auch Männer zur Verfügung standen, die sich der Erziehung und der Führung der Volksgenossen zur Aufgabe setzten und für diese große Aufgabe auch das geistige Risiko zu tragen.

So entstand neben der SA und SS, denen die Sicherung der öffentlichen Ruhe oblag, das große Volk der „Männer der Front“. Nachdem die Partei zum Staat wurde, sind die Funktionensträger des neuen Staates geboren.

Der 24. Februar 1934 soll für uns alle mehr sein, als nur Gedenktag. Mit der Vereidigung der Amtswalter, die ihrem Führer Adolf Hitler Treue bis zum Tode schwören, wird im Sinne des nationalsozialistischen Programms vollendet und die vor 14 Jahren aufgestellten 25 Grundgesetze unserer Weltanschauung werden zum unerschütterlichen Fundament des Dritten Reiches erhoben.

Der Tag des Treueschwurs

Eine Rundfunk-Ansprache des Reichsleiters Alfred Rosenberg

Berlin, 24. Februar.

Reichsleiter Alfred Rosenberg hielt am Sonntag eine Ansprache, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde. Er führte dabei u. a. aus:

Am 14. Jahrestag des Angriffsbefehls der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei auf eine zerschlagene Welt schworen viele Hunderttausende politische Väter der Führer Treue und Gefolgschaft. Dieser erste Tag für alle Nationalsozialisten wird die innere Verbundenheit zwischen dem Führer und uns allen in noch viel persönlicher Form festlegen, als je zuvor und zugleich die Krönung darstellen der Arbeit aller jener, die in diesen Jahren für Führer und Bewegung und damit für Deutschland mit dem Einsatz aller Kräfte gekämpft haben.

Wir denken heute zurück an alle Tage, die Markteine sind auf dem Wege zu unserem Siege, auf dem Wege, der aus einem ungeliebten Wüstenland ein glänzendes Reich führen wird, das durch das Brandenburger Tor führt. Der Traum, den wir 14 Jahre lang geträumt haben, ging in

Erfüllung. Adolf Hitler zog in Bonapartes Haus als Träger des jenseitigen Sieges. Am 30. Jahrestag, auf den Berliner Schloß wurde das Banner unserer Bewegung hochgehoben und am Grab des größten Führers der deutschen Geschichte vollzog sich der Gründungsakt des ersten deutschen Nationalstaates.

Der andere Tag, der heute auch die großen Menschen der deutschen Vergangenheit vorüber. Wir grüßen sie in ehrfurchtvollem Dank. Heute über deutsche Hände wehen und grünen die Fahnen der neuen politischen und weltanschaulichen Einheit Deutschlands. Dieses Symbol ist uns heute das herrliche Zeichen der deutschen Einheit, und dieses Symbol — das ist Verpflichtung für alle — wird so klar sein, wie der Wille seiner Träger, es zu verteidigen.

Der Schluß des Tages aber gilt dem Namen, der das deutsche Volk aus den Tiefen der Verwirrung und Hoffnungslosigkeit durch seinen klaren Glauben wieder empor in die Freiheit, in den Frieden und in den Ruhm führt.

Die heutigen Tage haben also in einem Bewußtsein unserer Verbundenheit mit denen, die einst getragen worden waren von der Schmach zu einem großen, klaren, deutschen Volk, zu einer ehrenhaften Stellung des Deutschen Reiches,

zu einer Vertiefung der deutschen Seele, getragen von Willen des Durchhaltens germanischer Schicksale.

In gleicher Zeit aber flattert an unseren Augen die Standarte des Sieges. Über uns wehen die Fahnen der neuen politischen und weltanschaulichen Einheit Deutschlands. Dieses Symbol ist uns heute das herrliche Zeichen der deutschen Einheit, und dieses Symbol — das ist Verpflichtung für alle — wird so klar sein, wie der Wille seiner Träger, es zu verteidigen.

Der Schluß des Tages aber gilt dem Namen, der das deutsche Volk aus den Tiefen der Verwirrung und Hoffnungslosigkeit durch seinen klaren Glauben wieder empor in die Freiheit, in den Frieden und in den Ruhm führt. Die heutigen Tage haben also in einem Bewußtsein unserer Verbundenheit mit denen, die einst getragen worden waren von der Schmach zu einem großen, klaren, deutschen Volk, zu einer ehrenhaften Stellung des Deutschen Reiches,

(Fortsetzung auf Seite 2)

STOFFE KAUFEN SIE IMMER AM BESTEN IM „Kleiderstoff-Spezialhaus!“

Seit 15 Jahren führe ich, wie allen Damen bekannt ist, nur **erstklassige** Fabrikate aus den **besten** Webereien Deutschlands zu **niedrigsten Preisen!** — — — Meine **Farbentwürfe** sind **unerreicht**; meine **Muster** führe ich **nur allein** in Bremen. **Langjähriges, geschultes Personal** erleichtert Ihnen die Wahl. — **Erste Schneiderinnen** werden von mir **gern** nachgewiesen.

FRIEDR. LÜTZOW

Alleiniger Inhaber:

Sögestraße 50-52

Größtes und führendes Kleiderstoff-Spezialhaus

Ihre Verlobung geben bekannt

MARIA KUGELSTADT
EHRHARD MOLL

Bremen, den 24. Februar 1934
s. St. Oberdorf im Alldorf

Ihre Vermählung beehren sich anzugeben

Bernhard Reißig
und **Frau Mariha**
geb. Zwickert

Bremen, 24. Febr. 1934
Göfelfstraße 121a

Unfälle aller Art
Krankheiten und Verletzungen
Schadenlosgemacht

Annese Eggen
Joe Schuster
Verlobte

Bremen Brooklyn-N.Y.
Torgauerstr. 11 München
Im Februar 1934
Kein Empfang

Statt Karten

Mariechen Böttger
Fritz Hölke
Verlobte

Bremen, Februar 1934

Daniel Sengstacke
Hilda Sengstacke
geb. Kreh
Vermählte

Louisville, Kentucky Februar 34
825 S. 36th Street, U. S. A.

Herzlichen Dank

allen, die uns während unserer
Ermählung durch ihre Aufmerksamkeit
erfreuten

Fredy Rantsch und **Frau**
Alice, geb. Hafer

Für die uns anlässlich unserer
Silberhochzeit in so überaus
wundersamer Weise
beglückten, sagen wir allen
Verwandten, Freunden und
Gönnern sowie der
Gemeinschaft unserer Firma,
herzlichsten Dank

Albert Drees und **Frau**
Klaus Großstraße 43

Fuhrgeschäft
Kaufmann
für alle
Güter, Umzüge,
Umzüge, etc.

Möbeltransporte
Güter, Umzüge,
Umzüge, etc.

Die Geburt eines prächtigen
Mädchens zeigen hoch-
erfreut an

Walter Böhmer und **Frau**
Dorothea, geb. Barg

Obernland, 24. Febr. 1934
s. St. Klinik Dr. v. Scheller

FAMILIEN-ANZEIGEN
gehören in die BZ

Verein „Columbus“ e. V.
Bremen

Unser 2. Vorsitzender
Kapl. Andreas Siemens

ist plötzlich aus unserer Mitte
entwichen. Wir verlieren
ein treues und
eifriges Mitglied, dem wir
stets ein ehrendes Andenken
bewahren.

Der Vorstand
Die Beerdigung findet
am Dienstag, 27. Februar,
11.30 Uhr, im Krematorium
statt.

Unfälle aller Art
Krankheiten und Verletzungen
Schadenlosgemacht

Annese Eggen
Joe Schuster
Verlobte

Bremen Brooklyn-N.Y.
Torgauerstr. 11 München
Im Februar 1934
Kein Empfang

Statt Karten

Mariechen Böttger
Fritz Hölke
Verlobte

Bremen, Februar 1934

Daniel Sengstacke
Hilda Sengstacke
geb. Kreh
Vermählte

Louisville, Kentucky Februar 34
825 S. 36th Street, U. S. A.

Herzlichen Dank

allen, die uns während unserer
Ermählung durch ihre Aufmerksamkeit
erfreuten

Fredy Rantsch und **Frau**
Alice, geb. Hafer

Für die uns anlässlich unserer
Silberhochzeit in so überaus
wundersamer Weise
beglückten, sagen wir allen
Verwandten, Freunden und
Gönnern sowie der
Gemeinschaft unserer Firma,
herzlichsten Dank

Albert Drees und **Frau**
Klaus Großstraße 43

FAMILIEN-ANZEIGEN
gehören in die BZ

Karl Peter
ist am 22. Februar sanft
entschieden.

Wir verlieren in ihm
einen treuen, eifrigen und
allen Kameraden stets hilfs-
bereitsten Freund und Kamerad.

Sein Andenken zu bewahren
wird uns Ehrenpflicht sein.

Robert Peter
Betreffende Gattin.

Friederike Böhmer
geb. Feile
im 60. Lebensjahre.
Am 22. Februar
entschieden.

Robert Böhmer und
Angehörige.

Bremen, 23. Febr. 1934.

Die Beerdigung findet
am Dienstag, 27. Februar,
11.30 Uhr, im Krematorium
statt.

Ernst Müller
Kapitän a. D.
im 71. Lebensjahre.
An tiefer Trauer:
Anna Müller,
geb. Krüger,
Ernst Müller,
geb. Krüger,
Ernst Müller,
geb. Krüger,
nebst Angehörigen.

Bremen, Osterholz, den
23. Februar 1934.

Die Beerdigung erfolgt
am Dienstag, 27. Februar,
11.30 Uhr, im Krematorium
statt.

FAMILIEN-ANZEIGEN
gehören in die BZ

Friederike Bormann Wwe.
im 70. Lebensjahre.
Ein Leben voller Liebe, Sorge und Pflicht,
erfüllung ist erfolgt.

An tiefer Trauer:
Theodor Bormann und **Frau**,
Erna, geb. Bormann,
Christiane Bormann und **Frau**,
Elis, geb. Bormann,
Georg Bormann,
Gustav Bormann und **Frau**,
Friedrich, geb. Bormann,
Oscar Bormann und **Frau**,
Friedrich, geb. Bormann,
und zwölf Enkelkinder.

Bremen, den 24. Februar 1934.
Neustadtstr. 61.

Die Beerdigung erfolgt am 26. Febr. in
der Kapelle des Walder Friedhofes
aus 11.30 Uhr.

Wilhelm Meyer
von uns genommen.
An tiefer Trauer:
Dora Meyer, geb. Böttcher,
Hans Meyer und **Frau**,
Anneliese, geb. Schmidt,
August Meyer und **Frau**,
Dora, geb. Meyer.

Bremen, den 22. Februar 1934.
Vandenbergstr. 118.

Die Beerdigung erfolgt am 23. Febr. in
der Kapelle des Walder Friedhofes
aus 11.30 Uhr.

Johanna Bauer
im 57. Lebensjahre.
An tiefer Trauer:
Willy Bauer und **Anner**.

Bremen, den 23. Februar 1934.
Jedebühren 23.

Die Beerdigung erfolgt in der Beerdigungs-
anstalt „Hilfsheim“, Wandenbergstr. 118,
am Dienstag, 27. Februar, 11.30 Uhr, in der
Kapelle des Walder Friedhofes
aus 11.30 Uhr.

FAMILIEN-ANZEIGEN
gehören in die BZ

Saatkartoffeln

gelbfleischige krebssafe:
Ebstorfer Julinere
Goldrot
Madreus
P. S. G. Erdgold
Bismarck
Asches Goldrot
Glückstatter

gelbfleischige nicht krebssafe:
Ebstorfer Industrie
Hof, Erntlinge
Boehms Allerheuerste Gelbe
Odenwälder Blaue
Asches Goldrot
Glückstatter

beziehen Landwirte und Kleingärtner vorteilhaft und preiswert
in erstklassigster Sortierung und Beschaffenheit von den

Vereinigt. Saatzuchten
e. G. m. b. H.
Ebstorf, Kreis Uelzen
Hauptverteilungsstelle:

Wilhelm Rüter • Kartoffelgroßhandlung
Bremen, Breitenweg 43
Telefon: Domshöhe 29607

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem unerwarteten Hinscheiden
meines geliebten Mannes, unseres un-
erlässlichen lieben Vaters, legen wir auf
diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Herbert Werlich
Herbert Werlich
nebst Angehörigen.

Bremen, im Februar 1934.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem unerwarteten Hinscheiden
meines geliebten Mannes, unseres un-
erlässlichen lieben Vaters, legen wir auf
diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Herbert Werlich
Herbert Werlich
nebst Angehörigen.

Bremen, im Februar 1934.

St. Pauli Möbelhaus
St. Pauli, 10/12, ad Osterstraßenweg

Garantie
Möbel
von
Fohl

Aerzte-Tafel:
Praxis wieder voll aufgenommen:
Dr. med. Tophoff
Nervenzust.
Schleimh. 46.

Jünger u. schöner
durch Abgabe von
St. Pauli, 10/12, ad Osterstraßenweg

Geschäfts-Schaden, Extratragung
St. Pauli, 10/12, ad Osterstraßenweg

DANIEL SCHAD, Langenstr. 30

Wintergarten, Möbel
in Korb- und Schließack
Sessel, Tische, Blumen-
ständer, Innenwagen
sowie alle Korbwaren

Gebr. Stolle
Albrechtstr. 57 Angerstr. 18
Reinigen u. reparieren
von Korbmöbeln

Beerdigungs-Anstalt
Nordlicht s. Schomater
Wandenbergstr. 39 / Fernsprecher West 53701

Beerdigung, 27. Februar, 11.30 Uhr, in der
Kapelle des Walder Friedhofes
aus 11.30 Uhr.

Verkehrserziehungstag

[illegible][illegible]

Wenn man für wenige Augenblicke an den Verkehrszentren der Innenstadt verweilt, um den Verlauf des Verkehrserziehungstages zu verfolgen, so konnte man feststellen, daß immer noch in großer Teil der Straßenpassanten die Verkehrsregeln nicht befolgen. Ein Aufenthalt von nur fünf Minuten am Bril überzeugte von der Notwendigkeit dieser Verkehrserziehungstage, die überaus reich für ganz Bremen von Zeit zu Zeit einzeleitet werden.

An dem gestrigen Verkehrserziehungstag nutzten insgesamt 1370 Personen in Bremen die Verwarnungsgebühr zahlen.

Schule und Kameradschaftsgeist

Die Schule beim Goldenberg veranlaßt die Schüler am Sonnabend zu einer ersten Gedestunde in der Turnhalle. Der Raum war der Stimmung dieser Totengedenkstunde würdig angelegelt. Auf einem Unterbau, konfetti von den fahnen des Wertes und des Dienens umgeben, saßen die Schüler auf Stühlen, die eine Ebene wie ununiformierter Schüler, die einen aus der Elternschaft der Schule und dem Lehrerkollektiv dem gefallenen Helden gewidmet vorbestimmt waren. Aus dem Verlaufe der Feier mußten hervorgerufen werden deren Eingangsrede. „Freude ist das Leben“, sagte er, „das Leben“ auf der Sammlung. „Deutschland erwacht“ von Dräpfel und die würdige Ansprache des Lehrers Rapp, deren Inhalt sich auf den rechten Kameradschaftseifer bezog, wie es im Dritten Reich allgemein lebendig



MONTAG
26. FEBRUAR
BIS SONNABEND
3. MÄRZ 1934

F D E F A K A

DIE 3. UND DEUTSCHES FAMILIENKaufFEST
BREMEN, AM BRILL-KAISERSTR. 26

Aus Deutsch-Ostafrikas schwerster Zeit
 Meinem Führer im ostafrikanischen Feldzug, General von Lettow-Vorbeck.

Trotz des kurzen Mischstoffs, der mir für Bremen vergoren war, ließ ich es mir als aller Weisester nicht nehmen, den Kolonialdeutschen ein wenig Schmeichelei zu träumen, ich da von den herten, entbehrungsreichen und doch so schönen Jahren, die ich während meines hier verlebten Lebens in Kamerun im Frieden und Krieg erleben durfte. Mir Stolz erfüllte es mich, angestrichelt dieses ausländische Denkmals, das ich zu meinen eigenen schreibe, und in welchem die Ehre des deutschen Namens, das höchste aus kolonialistischer Mischfüllung, mit hochheiligen Worten, Mir Schmeicheln und Anerkennung durch die Juralen unserer treuen, tapfersten Matrosen, als uns bei der Trennung zugleich:

Unissahaa bwana, kumbukwe!

Vergiß um nicht, Herr, denke daran! Ich, Freudenberger, Frankfurt a. M.,
Mitglied der Befreiungs-Kolonial-Truppe

Während das Schutztruppendommando auf fortwährender Belegung Kolonie befand, richtete die Zivilbehörde hierüber noch im Zweifel, da nach deren Ansicht gemäß dem von Deutschland, England und Belgien unterzeichneten Kongogeschutzvertrage vom 17. März 1894 die ausschließliche europäische Kräfte neutralisiert werden sollten.

Zukunft entgegengeht und damit die tapferen
Gefallenen des Krieges und des nationalen
Kampfes nicht vergeblich ihr Leben als Opfer
dargebracht haben. Das Deutschlandbild und der
Hort-Weil-Lied besaßen die Feiertage. Im An-
schluß daran zog eine große Abordnung der
Schülerschaft nach dem Waller Friedhof, wo nach
einer würdigen Ansprache des Schulleiters
Krieger die Kranzniederlegung bei den Soldaten-
gräbern erfolgte. O. K.

5000 Amtswalter werden heute vereidigt!

F. K. Bremen, 25. Februar 1934.

Eidenburg ist heute der Treffpunkt der Vertreter des Gutes Ried-Üms bei der MSAG. Die meisten sind aus dem Norden gekommen. Es ist eine alte freie Eidenburg erlebt heute also einen Zagen historischer Bedeutung, der sich an jene Tage mählig anreihen wird, da der Führer in Berlin die ersten Schritte unternahm, um die deutsche Weltweite, um den Geist der Bewegung in die Massen hineinzufragen. Der jene Tage damals mitteilbar war, wird sich ihrer heute mit lebhafter Freude erinnern. Der Führer damals in die Bewegung eintrat, wurde heute als einer der besten Helden im Hause sein gemeinsten ist die Zahl bereits die alle folgen. Jungeleute anwesend waren, desto größer, so war doch schon in jenen Tagen ja die Bewegung nicht nur eine Bewegung, sondern eine riesige unermessliche Kraftregierung bezeichnete. Gegen diese Bewegung war kein Kraut gemessen



**WIRTSCHAFTS- UND
VEREIDIGUNG-OLDENBURG**
25. II. 1934

Und wenn die bürgerliche Presse sich auch zurüch-
keltend verhielt, wenn sie verneinte, ihre eigene
Theorie in die Praxis des Lebens zu übersetzen,
schonunglos und die sozialdemokratische und kom-
munistische Presse im Bewußtsein ihrer eigenen
schwachen Säulen mit Spott und Hohn über
den Führer auszulachen, — die ersten Sozial-
faschisten doch für Adolf Hitler. Wenn man sich
dieses auch nicht eingestehen wollte, irgend ein
Verdacht der Schwäche war gegen den Führer
und der Partei nicht möglich, dann mußte man
vorhanden. Härte die Menge den Führer, dann
durchschaut sie eine unbekannte Schwäche nach
Dingen, die sie sonst nur hundert Jahre, die
im Führer nur gefundene Dummheit sagen.
Die Kommunisten häßelten darüber und werten
ihren Führer ungenügend in das Reich der Utopie
und der Phantasie. Und doch legte, wenn man
Reich und Bewegung, in allem...

[illegible]

unwesens sind die Bettler und Landstreicher, deren Bettel mancher Hausfrau läßt wurde, zum größten Theil von der Landtrage verschwendet. Heute finden wir auf der deutschen Landtrage noch diejenigen Wanderer, die sich Arbeit suchen wollen oder aus sonstigen triftigen Gründen sich auf Wandererschaft begeben. Die Betteln nicht. Sie wenden sich an die zuständigen Fürsorgestellen. Um sie nicht in ihrem oft vollkommenen zerstreuten Zeug weiterziehen lassen zu müssen, bitten wir dringend, uns zu helfen und uns Männerzeug aller Art, Schuhe, Strümpfe, Jacken, Hosen und Unterzeug, Taschentücher, Schals, Sporenträger,

Erden heute bereidigt!

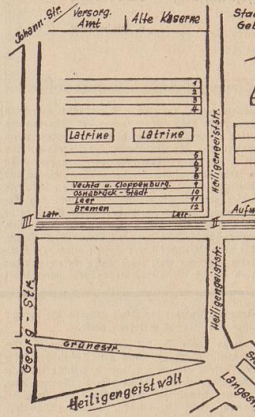
Gesefir in Oldenburg

den Mann, dessen Auftreten in der Öffentlichkeit unantastbar, seinen Kräfte im Beruf erstaunlich und seinen Kampfgesinnungswille, seinen Willen, auf dem Pfad, so den er die Rüste wußte, bis tief hineingeführt hat, über alle Kräfte erhaben ist.

Wenn mir als alte Soldaten und des festeren Mannes, der er einmal war, die Erinnerung an die bunten Röt leuchten, dann wissen wir, was ein E. G. bedeutet. Uns wurden damals die Kriegsartikel vorgelesen, und mandem von uns ließ sich ein Mann erheben, der sich dem Willen des Adolf Ditters braudt, seine Kriegsartikel, die Selbsttut und die Disziplin ihm ihm im Laufe der Jahre zur zweiten Natur geworden, bei der ersten Erwähnung des Namens, der ihn zum Führer E. G. ohne Zwang erfuhr, daß ihm aber kein eigenes Gewissen moralisch dazu zwingen würde, er übersteht den Titel eines Mannes, der sich E. G. würdig führen muß, unter allen Umständen im Großen und erst recht im Kleinen

treu zu sein, Der Bereinigungsakt ist der ernstste Augenblick in seinem Leben. Er wird diesen Akt nicht aus seinem Leben streichen können. Dieser Akt wird der künftige Nahrung seiner Seele sein. Die Finger, die zum Schwur erhoben werden, sind Zeugen für die Lauterkeit der Persönlichkeit, sind aber auch dafür Zeugen, daß es für ihn nur zwei Dinge gibt: Für die Idee Stillsen und für Deutlichkeit zu kämpfen oder nicht unterzugehen. Ein Kompromiß gibt es dafür mehr.

Das ist die tiefste Gränze, der dem heutigen Leben in Oberrhein das Gerüchte gibt. Wir beglückwünschen die Amtswalter zu diesem Tage herzlich. Möchten alle von der Bedeutung dieses Tages überzeugt sein, möchten auch alle wissen, daß es nun heute an noch mehr als bisher darauf ankommt, die ganze Persönlichkeit für die nationalsozialistische Weltanschauung einzufügen. Das müssen ganze Kerle sein, die den Titel „Amtswalter“ tragen, denn sie vermögen nicht nur ein Amt, sondern sie vermögen das stiftendste Kleinod, das der nationalsozialistische Staat ihnen zu treuen Händen anvertraut: Die Beobachtung des Führers Deutschland feucht auf dem Reichstag erwartet ihre Arbeit. Sie sind die Mauer des zukünftigen, im Rohbau heute noch unvollendeten Dritten Reiches. Möge der liebe Gott ihnen die Kraft geben, die Verantwortung zu tragen. Wir anderen haben immer in gleichem Selbstgute die getreuen Handlanger sein. Selbst



Seife usw., zu schenken. Das Zeug wird auf telephonischen Anruf D. 233 01 oder Postkarte an die Fürsorgestelle der Inneren Mission, Georgstraße 22, gern abgeholt. Gleichzeitig danken wir an dieser Stelle herzlich allen, die durch ihre Gaben unsere Arbeit unterstützt haben.

Versammlung
 der Bremer Saalinhaber

[illegible][illegible]

Ein Schluszwort des Kreisleiters Friedrichs und ein dreifaches Sieg-Heil beendete die Versammlung.

St.-Petri-Dom. Der Konfirmandenunterricht im Lehrsaal des Herrn Landesbischof Lic. Dr. Weidemann fällt bis auf weiteres aus. Der Wiederholung wird beizutreten.

Zusammenkunft der ältesten Mitglieder der NS-Frauensschaft

[illegible]

Bremen
flagt heute halbstock

biete zu. Sie übernehme jetzt die Aufgaben, die der deutschen Frau im nationalsozialistischen Staat zugewiesen worden wären. Die Kreisfrauenleiterin schloß mit der Bitte an alle Anwesenden um weitere Unterstützung und stete Bereitschaft, die notwendig sei, dem Ganzen zu dienen. Ein gemeinsames Beisammensein beschloß den Abend.

Ein Luftamt in Bremen

dem Senatseingang vom 2. 2. 1904 ist dem Senator für Inneres und Zufuß ein Luftamt be-
zerrichtet worden, dessen Leitung Pol. Major
Koppenburg übertragen ist.

Das Arbeitsgebiet des Luftamtes umfaßt u. a.
die organisatorische Vorbereitung und Durch-
führung des gesamten zivilen Luftschutzes für das
Preussische Staatsgebiet, sowie Luftverkehr-
angelegenheiten und die polizeiliche Luftfahr-
überwachung.

Das Luftamt ist vorläufig Am Wall 199 unter-
gebracht und ist fernmündlich über die Polizei-
verwaltungs-Bezirke, den Polizeipräsidenten

Dankschreiben der Winterhilfe

An die
REDAK., Ortsgruppe Haldet,
 Bremen-Hafstedt.
 Hiermit beglückwünsche ich Ihnen mit herzlichem
 Dank und ganz besonderer Anerkennung den Ge-
 halt Ihres Scheds auf die Norddeutsche Kredit-
 bank in Höhe von
2764,62 Mark
 als Ergebnis Ihrer erfolgreichen Rundgebung
 für das Winterhilfswerk vom 11. Februar d. J.
 Das Ergebnis ist um so höher zu bewerten, als
 gleichzeitig eine Spende in Naturalien mit einem
 Gesamtwert von

1574,30 Mark
eingelammet werden konnte, deren Erhalt und
bereits erfolgte Verteilung an die bedürftige
Famille Ihres Ortsgruppengebietes wir hier-
mit gleichzeitig dankend bestätigen.
Sei Hiltl!
Winterhilfswerk des deutschen Volkes,
ges. Wenzel.
Wir benutzen gleichzeitig die Gelegenheit, allen
Volksangehörigen, Mitarbeiterinnen, Helfern, Vereinen,
Firmen und Gesellschaften unsern besten Dank zu sagen,
die nicht nur spendeten und arbeiteten, um
ihrer Pflicht zu genügen, sondern durch ihre be-
herrschenden Leistungen ihr Verdienste für die zu
verwirklichte Volksgemeinschaft befürworteten.
ges. Mohrmann, Ortsgruppenleiter.

Achtung! Winterhilfswerk-Aufmarsch des Orients
am 11. März

Alle Vereine im Bereich der Ortsgruppe Orien,
begrenzt durch Osterfeld, Botanischen Garten,
Kirchbachstraße, Eisenbahnlinie Osnabrück, St.
Bürgen-Strasse, Vinburger Straße, melden bis
um 1. März in der Geschäftsstelle, Hamburger
Straße 85, Mitgliederkarte unter Angabe des
Vorstandes.

[illegible]

die deutschen Frauen und Kinder aus dem Innern der Kolonie nach diesen Städten zu bringen hatten. So hielten sich beispielsweise in Tanga 1000 deutsche Frauen und Kinder auf.

Der ersten großen Vorstoß zur Befreiung unserer Kolonie unternahm die Engländer von der Seeseite aus mit der Besetzung von Tanga.

Am 1. des Monats 2. zum 3. November landeten 1000 Mann der 1. Division des Königs, 2000 Kanak- und 14 Transportschiffe einen Teil ihrer Truppen. In Tanga selbst fanden, wie bereits erwähnt, diese deutschen Truppen. Einen Tag später, am 3. November, wurde die Stadt von 125 Gewehren unter dem Befehl von Hauptmann Baumsfeld. Letztum-Vorbes fand mit der Haupttruppenmacht am Kilimandscharo, also mehr als 100 Kilometer entfernt, die Engländer, die die einzige Seebahn Tanga - Moshi führte.

Die Engländer verlangten beziehungsweise Übergabe der Stadt. Der deutsche Regimentskommandeur Dr. Nardner begab sich auf ein Parlamentssitzung an Bord des englischen Kontostschiffes, um die Bedingungen der Übergabe zu diskutieren. Er mußte sich erst Instruktionen vom Gouverneur in Moshi. Natürlich war inzwischen Tsetse drohten von dem englischen Vorhaben unterrichtet worden, und die Deutschen waren sich nicht sicher, ob sie halten und verteidigen. Sofort ließ Oberkommandant o. Tsetse jene drei Kompanien vom Kilimandscharo nach Moshi, der 50 Kilometer entfernt. Die Kompanie, die die Stadt verteidigen sollte, wurde von der anderen nach dem 350 Kilometer entfernten Tanga am indischen Ozean ab Km 3. November ging die Kompanie unter Hauptmann Baumsfeld und die Kompanie unter Hauptmann Baumsfeld.

[illegible][illegible]

WEISSE WOCH

Harms

W

W



Vor der Schule
 1-2 Gläser Mischmilch in
 Milch oder Kaffee verrührt,
 das ist der Wundertrank,
 der munden und schlaflosen
 Schülern Geistesfrische
 verleiht.

Verlangen Sie das Mischmilch-
 Kochbuch gratis von den
 Mischmilch-Vertriebsstellen

Es bringt Ihnen viel Nutzen!
 Alle Mischmilchvertriebsstellen und
 Drogerien zu haben.

Zu dem Entwurf einer kaufmännischen Ehrengerichtsordnung

[illegible]

Han bei uns zu rechenen. Man hat Sorten ge-
züchtet, die größere Erträge liefern als Gerste
und Hafer. Und selbst der Anbau der Sojabohne
hat sich nach Versuchen, die in Schlesien angestellt
worden sind, sehr ausgedehnt und zwar man
kann auch die Lupine gedeiht.

Aus Hamburger Markt kam in der Berichter-
zeit teilweise einiges Geschäft in Weizen zu
stande, doch führte ein Versuch, höhere Preise
zu erzielen, nicht zum Erfolge. Für Roggen
wurde ebenfalls kein Geschäft erzielt. Die
prompte Ware ist kaum unterzubringen. Hafer
lag sehr ruhig und war ebenso wie Futtergerste
nur bei Preliminationen abzusetzen. Die Preise
blieben unverändert, und zwar:

Futtergerste	79/87	60—65
Roggen	79/83	77
Hafer	je nach Qualität	925—930
Gerste	72—75/80	
Futterweizen	84/85	

M.M., alles per 60 kg in Lohschalen, franco
Hamburg.

Februar	145/50	März	145/50	Apr.	145/50
Februar	145/50	März	145/50	Apr.	145/50
Februar	123/50	März	123/50	Apr.	123/50
Februar	123/50	März	123/50	Apr.	123/50
Februar	98/25	März	98/25	Apr.	98/25

In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Bremer Wollkammerei Blumenthal Unterweser wurde beschlossen, der am 26. März ds. Js. stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 6% für Vorzugsaktien und 12% für Stammaktien vorzuschlagen.

Berlin — Das Jahr 1933 hat der Deutsche Luft-Hansa nach ihrem Jahresbericht einen Aufstieg auf allen Gebieten gebracht. Die Leistung der Flugzeuge im planmäßigen Streckendienst erhöhte sich um 15,5 v. H. Mit 9487 zahlenden Fluggästen erreichte die Luft-Hansa im Jahre 1933 die bisher höchste Jahresziffer seit ihrem Bestehen.

namentlich die anhaltende Aufwärtsentwicklung in der Montanindustrie sowie die feste Haltung des rheinisch-westfälischen Schrottmarktes erwähnt. Ueber den Un-

landsatz in der Maschinenindustrie wurde gemeldet, daß der Januar eine weitere Zunahme gebracht hat, die sich speziell auch im Landmaschinenbau einstellen. Die überraschend früh eingetretene Belebung der Bau-tätigkeit fand Beachtung, desgleichen regten erfreuliche Lageberichte aus der Baumwollspinnerei und -Weberei sowie Stromabsatz und Stromverbrauch her wegen sich in weiter aufsteigender Linie, und das Bild sich vollziehenden Konjunkturanstieges spiegelt sich darin wider, daß die Reichs-

Tendenz: widerstandsfähig

Berlin, 24. Februar

Im großen und ganzen hat sich im Verlauf der Berichtswoche das Kursniveau an der Wertpapierbörse gut behauptet. Der Ordinierung, hat sich in engen Grenzen gehalten, so daß die Giesecke & Töchter gegen Ende der Vorwoche merkliche Zusammenschüßungen und Kurssteigerungen verzeichnen konnten. Die Kursgestaltung war nicht überall gleichmäßig, die Veränderungen nach oben und unten waren relativ gering. Die bemerkenswerten Reden der Bankführer u. a. die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaechts gelegentlich der Tagung des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Diskontogewerks am 22. Februar, die günstigen Eindruck und waren tendenzbestimmend für den Rentenmarkt, im Hinblick auf die Stellungnahme zum Zinsensenkungsproblem, im merhin hielt die Kaufkraft am Industrie-Aktien

träge aus den Hauptprodukten der Landwirtschaft, Schweinefleisch und Eier, um ca. 12% zu erhöhen. In der Rhein-Region beginnt die Weizenperiode anzuknappen. Der Bericht des letzten Bericht der Preisbeobachtungsstelle der Landwirtschaftsrate hat, daß beim Weizen in der Zeit vom 30. Juni bis 31. Jan. 34 die Inlandsverbraucher um 300 Millionen t gestiegen ist. Ein großer Teil davon liegt zur Gewinnung der neuen, gerade des Winterweizens, unserer Rekordmiete! Die Unterbringung unserer Roggen ohne Markterschütterung ist ja, wie schon früher ausgeführt, kein Problem. Die geringen Erträge der Kartoffelernte, des Heues und der Getreideernte, die in der letzten Zeit auf Futtermittel für die Viehzucht, die in der letzten Zeit getreide lassen den errechneten Marktwert von Roggen um 25000 t nur erklären. erscheinen. Im Zuge der Ergänzung unserer nationalen Wirtschaft läge wohl auch unsere Wirtschaft, die der doch bedeutende Markt-Einfuhr. Und die Wirtschaft, die in der nächsten Zeit mit ausreichenden Körnern zu

20 Tagespremiën.

Auf jede gezogene Nummer hinf zwei Prämiën zu je 1000 250 zu stellen, und zwar je eine auf die folgende Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

4325	61463	164359	190534	204977	247858
338485	958191	392477	389645		

Im Gewinntrabe verblieben: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 30000, 2 zu je 7500, 6 zu je 8000, 2 zu je 2000, 14 zu je 1000, 110 zu je 500, 184 zu je 500, 254 zu je 200, 502 zu je 100, 1002 zu je 50, 10080 zu je 500 und 800 Tagespremiën zu je 100.

davon abstie, einen Druck in der Zinssenkungsfrage auszuüben. Der zweite besonders bemerkenswerte Punkt der Schacht-Rede war die neuerliche glatte Ablehnung jeder Abwertung der Reichsmark, die vielfach von gewissen Exportkreisen propa-

[illegible]

tiert wurden. Dr. Schacht betonte die Verantwortung der Reichsregierung für die gegenwärtige Lage. Die Reichsregierung habe sich dem Botschafer in Berlin gegenüber verpflichtet, dem Botschafer das Beste zu tun. Die Reichsregierung habe sich verpflichtet, die Mark abzuwerten, um die Zahlung der Reparationen zu erleichtern. Die Reichsregierung habe sich verpflichtet, die Mark abzuwerten, um die Zahlung der Reparationen zu erleichtern. Die Reichsregierung habe sich verpflichtet, die Mark abzuwerten, um die Zahlung der Reparationen zu erleichtern.

den Verhandlungen in dieser Woche begonnene haben, deren Ausgang man mit Zuversicht entgegen sieht. In der Handelspolitik hat die deutsche Beziehung zwar aufzufallen, daß die neue deutsch-ungarischer Handelsverträge unterzeichnet worden konnte, während das provisorische Handelsabkommen mit Rumänien nicht bis zum 1. März prolongiert wurde und ungeachtet der freundschaftlich gestalteten deutsch-polnischen Beziehungen aller Voraussicht nach die Handelsverträge zwischen diesen Abmachungen abgelöst werden dürfte.

Kursbewegungen der Woche
Tendenz: widerstandsfähig

Berlin, 24. Februar

Im großen und ganzen hat sich im Verlauf der Berichtswochen das Kursniveau an der Wertpapierbörse behauptet. Der Ordinarium der Reichsbank hat sich in der letzten Woche der Geschäftstätigkeit gegenüber der in der Vorwoche merklich zusammengeschmumpft. Die Kursfesthaltung war nicht überall gleichmäßig, da die Veränderungen nach unten und oben relativ gering. Die bemerkenswerten Reden der Bankführer u. a. die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gelegentlich der Tagung des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hinterließen einen günstigen Eindruck und waren tendenzbestimmend für den Markt, im Hinblick auf die Stellungnahme zum Centralverband der Banken mehrhin die Kaufkraft am Industrie-Aktien-

[illegible][illegible]

Der neue ^{6/30} PS., **NAG-VORAN** Modell 1934 ist da und vorführungsbereit bei unserer General-Vertretung der Firma
Bremer Kraftfahrzeug-Centrale Inhaber: Karl Meier, Bornstraße 65, Fernruf: Weser 84813
 Seine Vorzüge: Luftkühlung, Vorderradtrieb, Einzelradaufhängung, Öldruckbremse
NATIONALE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT A.G., BERLIN-OBERSCHÖNWEIDE

Weisse Woche

Beginnt morgen, den 26. Februar, bis Sonnabend, den 3. März 1934

Wie stets zu dieser Veranstaltung, so bieten wir auch in diesem Jahre

Riesen-Vorteile

in allen Weißwaren

Ueberzeugen Sie sich selbst davon. Ihre volle Zufriedenheit ist uns gewiß.

Große Sonder-Auslagen
auf Extra-Tischen

Gebr. Jefferers

Faulenstraße

SA.-SS.-STOFFE

Nachstehende Tuchgroßhandlungen sind von der Reichszeugmeisterei für den Verkauf der vorschrittmäßigen SA und SS-Stoffe zugelassen

1. H. W. Bohlmann, Oberstr. 18
2. Karl Bolte, Nordstraße 57
3. H. Ehlers & Co., Altenwall 25
4. Diedr. Feldmann, Brautstraße 27
5. Ernst Scheips, Georgstr. 28
6. Gustav Schildt, Am Wall 149
7. W. Werner & Co., Knochenhauerstraße 39-40

RADIO

Nur Neuheiten der Saison empfiehlt in größter Auswahl
Radio - Schröder
Doventorstraße 23

Schmerzlose Fußpflege
Stefanie Hesse
Fußspezialistin
Ärztlich geprüft
Altenwall 41. Telefon 24319

Ankaufe Briefmarken-Sammlungen, bessere alte Einzelmarken, ganze Correspondenzen. Karl Hennig, Wandsbeck, Osterkamp 1

Bekleidung für

SA. u. SS.
streng nach Vorschrift
Brauner Laden
Bahnhofstr. 1, Hottelstr. 18



Kriegs-Orden
Ordens-Bänder
Ordens-Schnallen
Fahnen - Wimpel
Abzeichen - Medaillen
Plaketten - Fahnennägel
Festschleifen

Adolf Gamper, Stempel- u. Schilder-Fabrik
Bremen, Ansgaritorstr. 11, Tel. Domsh. 25544

Verchromung

Größtes, modernstes und leistungsfähigstes Spezial-Unternehmen im Gebiet West- und Ostpreußen
Winkelmann u. Trauhn
Bremen, Bültenstr. 27/29, D. 4202
Delmenhorst, Tel. 2475

Winkelmann-Uhren
genaue Zeit, Qualitätsware
Papenstr. 17 D. 29718

Graphologin

(System Schermann, Wien)
Astrologie
die bekannt. seriösen Beratungen
An der Weide 24 Domsh. 20872

Gaudian's
Privat-Handels-Schule, Domshof 16
Neue Kurse
H. Gaudian, Dipl. H. H.

KLEIN-CONTINENTAL

Die leistungsfähige Klein-Schreibmaschine
RM 188-
mit Koffer
Nach vollkommener Modelle mit und ohne Selbst-Korrektur-Steller für RM 24250 und 354.
Generalsvertreter für Bremen u. Umgeg. Diedrich Messerknecht, Bremen

Rechnen Sie nach

wieviel Zinsen Ihnen bisher verloren gingen, weil Sie größere Beträge als notwendig im Hause aufbewahrten. - Richten Sie sich mit Ihrem freien Geld ein Banksparkonto ein, Sie dienen damit der Wirtschaft und erhalten bei bequemer Verfügungsmöglichkeit einen günstigen Zinssatz.

Commerz- und Privat-Bank • Filiale Bremen

Schüsselkorb 11 • Fernsprecher: Domshof 21381

Tanzschule

Grete Schramm-Wilfried

Einzelunterricht - Schnellkurse
neuer Zirkel im
Gesellschaftstanz
Gymnastik

Gesundheitliche u. tänzerische Gymnastik
Vormittags- und Abendkurse

Wünschen Sie einen

Radio-Apparat

Telefunken, Mende, Saba
Sachsenwerk, Blaupunkt
Staßfurt, Tefag, Volks-
empfänger u. alle anderen

Diese Geräte erhalten Sie bei uns auf Teilzahlung bis 10 Monate

Radio-Werner

nur Ostersteinweg 11 - Domsh. 28772



Radio

sämtl. Reparatur
u. Neuanlag., dann
Ing. Lange Modl.
Am Wall 199
Ruf D. 24772

SKAT
TABELLEN

10 Stück 15 Pfg. zu haben
in der Geschäftsstelle der
BREMER ZEITUNG
Geeren 6-8 :: Tel. Rol. 625



Obernstraße 44-54

Nationalsozialisten!



Eure Zeitung: NUR die

„Bremer Zeitung“

Der Kurbelkasten

Hans Westmar Einer von Vielen — Ein deutsches Schicksal

Die Geschichte Hans Westmars, des strahlendsten Hinganges der deutschen Filmwelt, hat Hans Heinz Ewers geschrieben. Dieses Buch erzählt die Geschichte des Schicksals Hans Westmars, das dieser Film schildert. Hans Westmar wird zu Beginn in seiner glücklichen Stillezeit gezeigt, in dem höchsten Wien, wo er beim Corps Germania aktiv war. Er kommt zur SA, baut seinen kleinen Trupp zu einem mächtigen Sturm aus — zieht sich dadurch den wilden Haß der Kommune zu. Er erkennt seinen Weg immer klarer: um die Arbeiter gang zu gewinnen, wird er selbst einer von ihnen, verkauft Wäpfe und Schläger mit dem Spaten des Soldaten. Alle Vorurteile für ein großes Leben schlägt er ebenso in den Wind wie die Warnungen vor dem Haß der Roten: er bleibt fest bei seinem Sturm, treu seinem Führer Adolf Hitler. Rote Vorurteile erschlagen ihn — aber über einem Grabstein finden sich zum ersten Male Studenten und Arbeiter, einigt sich alles, was deutsch denkt: so wird Hans Westmar zu einem der Stabführer des nationalen Erwachens. — Zum ersten Male tritt in der Geschichte des Films das man ein historisches Geschehen darstellen können — so, wie es wirklich geschah. Das ist natürlich nur möglich, solange die Wirklichkeit nicht nur noch leben, sondern auch alles was, was geschah, noch frisch im Gedächtnis haben, solange sie selbst fähig sind, das, was sie vor wenigen Jahren taten, glaubwürdig wiedergeben zu können. Hans Westmars Kameraden von der SA, sowie seine Kameraden aus diesen Sturmverbänden, die alle haben sich zur Mitarbeit bereit gefunden: so wurde strengste Disziplinäre Treue der Zeit notwendig. Das geht so weit, daß sogar die Mäntel, Pullover, Transparenz um, der Kommunisten, „Gut“ fand; sie wurden in der nationalen Revolution von der SA erobert und der Polizei übergeben. Die SA-Uniform war damals ein wenig anders als heute: der Film zeigt die Tracht, wie sie damals, also 1928-1930, getragen wurde, a. 2. nicht hohe gekrümmte Schallkragen, sondern die sogenannten „Kriegshelme“. Die Hinführung gab es damals noch nicht, an ihrer Stelle steht man sogenannte „Augenbeweise“. Auch die Kommandos der SA, sowie der Haß sind in jenen Tagen anders gewesen; das „Siege-Heil“ unserer Tage war damals nur ein schlichtes „Heil“. Alles das verdient hervorgehoben zu werden, da der Betrachter des Films zum großen Teil zwar Auge und Ohr an die heutigen Formen gewöhnt haben, von dem aber, was nach vor wenigen Jahren in der damals noch sehr kleinen SA, Brauch war, kaum etwas wissen. Sie mögen versichert sein, daß alles, was sie in diesem Film sehen, mit peinlichster Treue der Wirklichkeit entspricht.

Hans Heinz Ewers schreibt: ...

... Sie führen durchs Friedhofstor — noch in diesem Augenblick möchte Koffort einen neuen Angriff. Die Schuppenhülle hatte den hier gewöhnlich nicht erwartet, war zur Seite getreten: so

brauchten die Ruten durch, schlugen dich beim Tor ein paar SA-Männer nieder, die sie zurückgeschlagen werden konnten. — Gehängt voll war der alte Friedhof; SA, Stahlhelme, Waffen, Leutnants, hunderte andere Verbände. — Ruhe nun, endlich Ruhe! Auf den Klängen hockte der Mann, lagen oben auf den Mauern und hängen unten auf beiden Seiten, schritten mit ihren Weibern den letzten Gang ihres Lebens. — Sie kamen zum offenen Grab, schauten den Angehörigen zu. Die Wäpfe von SA-Männern sprachen: Dann legte für den erkrankten Führer Hitler der Ofen einen Kranz nieder. Hat 4 sprach, und die Vertreter der Corps. Hauptmann Göring nahm die Sturmlänge des Toten, die ihm Hat 4 setzte, warf sie hinab auf den Grab. Und die Studenten gaben ihm seine Körperschänder mit und die Wäpfe, die dunkelblau der Normannen, die hellblau der Altkameraden. — Dann sprach Hans Westmars: Keine Rede war es, war wie ein Aufgepfändert mit dem Toten, war, als ob aus seinem Munde der Tote selber spräche. Niemals lautete die Menge: so still standen die Tausende, daß man das Klammern eines alten Mannes hörte, den der Wärmwind aus einer alten Aime drückte. Und das Empfinden füllte die Herzen: er ist gar nicht tot, der Tote da, er lebt noch, lebt wie wir, mitten unter uns.

Die dumpfen Trommeln mischen; dann klang es weit über den alten Friedhof:

„Ich hat einen Kameraden,
Einen besseren findet du mit —“

Aus dem Buch „Hans Westmar“ von Hans Heinz Ewers. Verlag Cotta-Stuttgart.

In den Einleitungsworten, mit denen Dr. Ernst Hanfstaengl die Berliner Aufführung des Hans Westmar-Filmes begleitet, liegt er eine Episode aus dem Leben Friedrichs des Großen wiederzuerkennen, in der sich fünfzig Jahre, was auch der Untertitel dieses Filmes sagen will: „Einer von Vielen“. Der König Freund Westmar war am Tag gefallene, der König ritt über das abendliche Schlachtfeld und rief lachend nach dem Freunde. Da riefte sich ein schwererwundener Grenadier auf und mit einer Armbewegung gegen alle die Toten, die eingingen die Westmar besten — rief er dem König entgegen: „Nicht! Westmar! Hier liegen lauter Westmar!“ Das ist auch der höhere Sinn dieses Filmmakers: daß ein Ziel nicht ist und sein soll die Verherrlichung eines Einzelschicksals. Sondern ein Ehrenmal für alle jene Vielen, die, als es galt, um des Durchbruches der nationalsozialistischen Idee willen ihr Leben opfermütig in die Schanze schlugen. Ein Ehrenmal für die „Angekündigten SA-Männer“, der in einem oft ausichtslos erscheinenden Ringen, allem Widerstand zum Trotz, Befreiung schlug in das rote Berlin und es schließlich eroberte als Hauptstadt jenes neuen Reiches, in dem wir heute leben.

Wenn dem Hans Westmar-Film ein Vorbild eigenet, dann zweifelt wohl dieses: wahrheitsgetreu und darum überzeugend, nachgeahmt und weiterbetont zu haben, mußte und gegen welche Wäpfe die SA in Berlin und in ganz Deutschland zu kämpfen hatte — und welche Gefahr ihr Sieg für alle brachte. Ein führender amerikanischer Zeitungsmann gelang nach der Premiere: „Bisher vermochte ich den Nationalsozialismus nicht recht zu verstehen — nun begreife ich ihn ganz.“



Der mutige Volkskämpfer

Wesl Gerol, der bekannte Münchner Komiker, ist ein einflussreicher Politiker. Er hat sich bereits zu Adolf Hitler bekannt, als dies nicht ungewöhnlich war, und er ist für ihn eingetreten, als alle ihn verließen.

Damals lang Wesl Gerol, der Herr am Platz: „Wollt ihr denken, die dies wagten, für der Heimat Schutz und Wehr, nun zum Dank dafür noch nehmen ihre Freiheit, ihre Ehr?“
Müchel, dann, dann müßtest du dich schämen!
Dah dir solche Männer ja nicht nehmen;
denn sie zeigen fier und unbeteiligt
bit den Weg, der dich zur Freiheit führt!“

Der Flüchtling aus Chicago

Großes Schicksal neuerer Film!
Tempo! Tempo! Spannung Spannung ist seine Seele! Sie sehen Hans Westmar als einer völlig neuen Geistes! Sie werden erkennen, bewundernd „Donnerwetter“ sagen, wenn Sie diesen Film sehen! Frühling spielt einen jungen Jüngling, der unter dem Namen eines Freundes nach Deutschland zurückkehrt und dessen Arbeit führt, während der Freund, was niemand wissen soll, drüben in Chicago im Gefängnis liegt. Frühling bringt das Werk, das der Mann fand, wieder zu höherer Rille ... aber als er auf der Höhe seines Ansehens und seiner Beliebtheit steht, steht Frühling's Freund unerwartet aus Chicago zurück. Er ist geflohen und macht nun seine Ansprüche geltend, schon sogar vor Erpressungen nicht zurück! Was soll Frühling tun? Gekraut Meiering, der Zutritt der deutschen Schauspielerei, spielt diesen „Freund“. Was macht aber Valie Ilzitz, die Frühling in Liebe ergötzt hat? Konflikt über Konflikt, mehr als ein Mensch ertragen kann, können sich auf ... wie wird es enden? Was wird passieren? Um Himmels willen, wenn Sie doch einen kleinen Auszug mitnehmen! Das ist es tatsächlich! Film sollte fesseln, aber, paare uns doch nicht so entzückt auf die Folter! Das kann man ja selbst als Zuschauer kaum aushalten! Wenn Frühling nur seinen Fehler begreift! Das Herz klopt am Herzklopfen! Müchel! Xerren behalten, Gekraut! Ein Auszug wird sich finden, denn Du hast doch das Werk hochgebracht, es ist doch Dein Werk geworden!

Der „Auslandsfilm“ im neuen Deutschland

Interieur mit Kurt Reines
Berufsgemeinschaft der freien Filmhelfenden
Meine langjährige Tätigkeit beim Film ermöglicht, mich verpflichtet mich sogar in gewisser Weise dazu, einmal ein Wort über die Stellung des amerikanischen Films im neuen Deutschland zu sagen. Er richtet sich in der Hauptsache gegen die durch allzu zahlreiches Ansehen der neuen Ideen einer gewissen Kurzweiligkeit zum Opfer gefallen sind, die nicht leicht, wie ungewohnt wichtig, kulturell wie finanziell, die Einfuhr amerikanischer Spielfilme für Deutschland ist. Die deutsche Filmproduktion reißt für den Bedarf der deutschen Kinoplätze keinesfalls aus, so daß wir auf ausländische Filme angewiesen sind, was auch die Vereinigten Staaten die weitaus größte Filmproduktion der Welt besitzen und sowohl die französischen als auch die englischen Filme nur vereinzelt Selbstbauten gelangen, vor allem von amerikanischen Filmen gesprochen. Sie müssen nach Deutschland eingeführt werden, denn schon allein faunmännlich gesehen braucht Deutschland viele Filme, wie Amerika die deutsche Produktion braucht. Die drei Hauptgründe dafür möchte ich hier anführen: Der erste

wie im allgemeinen nicht, daß eine Anreizung der deutschen Filmproduktion in Deutschland allein kaum möglich ist. Erst Export und Vertrieb im Ausland kann eine Deckung der erheblichen Verluste erzielen, die ein Film verursacht. Da noch, wie ich schon sagte, eine gewisse Filmarmut der deutschen Filmwirtschaft hinzukommt, die eine Einfuhr hochwertiger Auslandsfilme unbedingt notwendig macht, ist der so wichtige und wissenschaftliche Ausblick geschaffen. Man darf also durch diese Ausföhrung nicht auf den Gedanken verfallen, daß der amerikanische Film als „nebenwärtiges“ Übel aufzufassen sei, denn für eine Erstberücksichtigung in Deutschland spricht vor allem noch folgendes:

Amerika verwendet seine unbegrenzten Möglichkeiten nicht, wie viele immer noch und immer wieder glauben, zu intellektuellen oder fiktiven, also geschlossenen Filmen, wie es hat uns vor malen Naturfilme wie „Gekraut“ oder „Traber Horn“ gekostet, es bringt uns Greta-Garbo-Filme, auf die doch niemand von uns im Ernst verzichten möchte, es wird uns dieser Jahr-Filme wie „Der Mann aus dem Farn“ (Käpten) und vor allem für das neue Deutschland besonders interessanten Großfilm „Jüdische Leute und morgen“ (Gabriel oder the White House) zeigen. Wenn Synchronisation ist bei der Metro-Goldwyn-Mayer durchgeführt, und die mehr als alles andere geeignet sind, dem deutschen Theaterpublikum einen Einblick in Gebiete zu geben, die von der deutschen Filmproduktion schon aus rein finanziellen Gründen nur in beschränktem Maße berührt werden können. Es sind Filme, die wegen ihrer spezifischen Eigenart aber aber wegen ihrer Einmaligkeit geeignet sind, den deutschen Theatermarkt zu ergänzen und gleichzeitig eine gesunde Film-Konkurrenz der hohen Güter zu fördern. Konkurrenz wird immer die Leistung steigern!

Und nicht nur wegen des internationalen Austausches geistiger Kulturarbeit, sondern auch als Mittel zur Arbeitsbeschäftigung ist die Einfuhr amerikanischer Filme in Deutschland erwünscht. Ganz abgesehen von den vielen deutschen Angehörigen, die die deutschen Niederlassungen der amerikanischen Filmfirmen, Vertrieb und Produktion, beschäftigen (bei der 20-Goldwyn-Mayer sind es in der Berliner Filialung schon allein hundert), von den zahlreichen Firmen, Druckereien, Kopieranstalten, Fußmatten, Joll, Plakate und Kellnerinnen, haben in den letzten acht Monaten über 1000 arbeitslose Schauspieler als Synchronsprecher und eine Anzahl Regisseure bei den verschiedenen Filmgesellschaften bei der Bearbeitung amerikanischer Filme betriebsbedingte Arbeit gefunden.

Schließlich, daß durch diese Ausföhrungen klar genug hervorgeht, daß die Einfuhr amerikanischer Spielfilme bewußt im Sinne unserer Regierung erfolgt, daß das neue Deutschland ihren kulturellen Wert und ihre finanzielle Bedeutung anerkennt.

Verantwortlich: A. Böhmann-Reitz.



Photo: Bavaria
Gastav Erbsfeld und Habington Mayersbach im Asiaten-Film der Bavaria.
„Der Flüchtling aus Chicago“



Einmal eine große Dame sein
Eine Szene aus dem neuen IFA-Film „Einmal eine große Dame sein“

Kinder im Film: Betrachtungen zum Film „Mutterhände“

Man kann immer wieder beobachten, wie ein Aufstehen hingewandten Entzündens die bunten Parteitreiben durchzieht, wenn oben auf der Leinwand ein kleines Kind erscheint, oder ein junges Tier, und gänzlich unbefangenen und unfürmter um die Sentenzen, die es verursacht, und um die Tadelnde, daß es zum absoluten Mittelpunkt der Aufmerksamkeit von einigen hundert Menschen geworden ist, sein eigenes kleines Leben weiterlebt. Im höchsten gelingen immer die Kinder, die von den Kindern unbewußt gefilmt werden, denn die Szene, die Kinder verschaffen, wenn sie sich von Erwachsenen loslösen, ist ein, selbst in ihrer Spielfreudigkeit, es ist dann, als wenn die fremde, mächtige Welt der Erwachsenen wie ein unheimlicher Druck auf der Kinderwelt lastet und sie durch ihren freischen Einfluß in ihren ursprünglichen Funktionen hemmt.

In Deutschland ist das Mitwirken von Kindern im Film freigen gesetzmäßigen Bestimmungen unterworfen.

An ausländischen, besonders amerikanischen Filmen haben wir Kinder schon öfters gesehen, die mit Angefangenen von amerikanischen Wogen-

schauen mit ihren Baby-Schönheitsaufführungen, bis zu Spielfilmen, in denen Kinder wie Jocko Coogan (sogar im höchsten) Stars hochgeschätzt werden. Aber so sehr uns Kinder im Film



entstehen, wenn sie unbefangenen natürlich und echt bleiben, so beständig wirkt bei ihnen bewußtes oder halbunbewusstes Schauspielern. Wie bei einer Tierdarstellung, die für einen unerbittlichen und natur-

nach empfindenden Menschen immer einen peinlichen Begegnung haben wird, wenn sie die Tiere zu unnatürlichen, menschenähnlichen Handlungen zwingt und damit das Schöne an ihnen verfehlt, so ist es auch mit schauspielenden Kindern. Sie sind nur dann entzückt, wenn sie Kinder bleiben dürfen, wenn man sie nicht ganz anhalt Gefühle zu „fesseln“, die sie nicht empfinden können, die nicht aus ihnen selbst kommen und ihnen fremd sind, weil sie der Welt der Erwachsenen angehören. Vieles vermag die Kunst des Regisseurs auszugleichen, wenn es ihm gelingt, den Kindern das Gefühl des sich zur-Schau-Stellens zu nehmen. Doch letzten Endes, wenn Kinder nicht nur unbedacht beauftragt werden, sondern vorgegebene Sätze sprechen und vorgegebene Handlungen spielen müssen, liegt um die Echtheit und Natürlichkeit dieses Spiels irgendein Geheimnis, das wir Erwachsenen kaum ergründen können.

Um so erschüttert sind wir, wenn uns ein Einblick in die Welt des Kindes gewährt wird, wie in dem Film „Mutterhände“, der einmalig und mit nichts vergleichbar ist. Dieser Film führt uns in ein Tagesheim für kleine Kinder, körperlich, geistig und unartig. Und diese Kinder sind nicht nur da, sie werden uns nicht nur vor Augen geführt und werden auch nicht gezwungen, uns „ganz wie die Großen“ etwas vorzuspielen, diese Kinder leben und erleben vor uns, und eine Welt ist für uns, die nicht unsere Welt ist, die wir längst vergessen und verloren haben. — Die Welt des Kindes. Was der Regisseur Jean Renoir hier erreicht und erzählt hat, mit unendlich viel Geduld und Liebe und mit außerordentlich Feingefühl, — das ist wie ein Wunder, und wir sind gebannt und erschüttert, wenn wir es sehen.

Aufgaben des deutschen Films

Wie Fritz Kampers sie sieht
Fritz Kampers, der schon zur Zeit des Stummfilms in München als Filmregisseur hervorgetreten ist, hat jetzt mit den „Konjunktur-



rittern“ (Cicciottil des MDS) seinen ersten Konflikt gemeistert. Seit den Tagen des Stummfilms ist manches anders geworden, im Film und im Leben, und vielen verändernden Dingen gilt es heute Rechnung zu tragen. „Wir müssen

in Deutschland Filme für uns drehen, die sich auch in Deutschland amotisieren“, sagt Fritz Kampers. „Mit anderen Worten: Wir müssen intensiver und mit erhöhter Konzentration arbeiten.“ Er hat sich mit Bedacht und Überlegung der Regierung gewidmet und viele neue Anregungen aus dieser Tätigkeit empfangen. Dankbare Anerkennung hat er für seine Mitarbeiter, die ihm willig, interessiert und begeistert gefolgt sind, vom ersten Star angefangen bis zum letzten Kameramann. Seine Tätigkeit liegt er in den Worten zusammen: „Es fällt keine Arbeit herunter ohne meine Betanstellung“, und die Hauptaufgabe des Regisseurs ist nach seiner Auffassung, auch das Letzte an schauspielerischem Können aus den Darstellern herauszuholen und das Tempo zu bestimmen. Ihm kommt alles auf die absolute Reifezeit des Dialogs und die letzte Klarheit der Sprache und Darstellung an; er will nur echten Humor und wahre Komik. Überzeichnung und „Klamau“ find ihm gumbel. Aus dieser Auffassung seiner Aufgabe erklärt sich auch der Wunsch, daß er ein einbarmal von vornherein im Drehbuch mitarbeiten könne. Im übrigen interessieren ihn nur menschliche-echte Güter — und im Leben, und diesen verändernden Dingen der Schindler und ihrer Entlarvung gefunden. Die „Konjunkturritter“ find ein Stück fiktionalistisch lebendig gemordenen Geschehens aus der nun endgültig überwindenden Vergangenheit. Weisheit, in der Hauptrolle, entlarft die Schindler, und seine Mitwirkung bürgt dafür, daß der gesunde Humor zu seinem Recht kommt.

